



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Wie man dise Erkandtnuß üben soll/ vnnd was für Würckungen  
darauß entspringen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 2.

Wie man dise Erkandt-  
nuß üben soll/ vnd was für  
Würcungen darauß ents-  
springen.

## Die Erste Würcung.

1.

**R**omme her jesund/ mein lieber  
Christ! vnd klage dich gleich an-  
fangs deiner Bittern an; daß du bis  
auff dise Stund kein sonderbare/ sonder ein  
gemeine Wahn vnd Meynung von der  
Hochheit diser unvergleichlichen Fürstin ge-  
habt habest: Gedencke wie groß vnrecht du  
ihren fürtrefflichen Verdiensten gethan ha-  
best? wie oft du den Meynungen vnd Br-  
theil der Auserwöhlten/ ja Gottes selbst  
inwider gewesen sehest? gedencke daß dis die  
Ursach gewesen/ daß du ihr so wenig lieb  
vnd angenemb wärest; weil du sie so schlecht-  
lich geehrt vnd geacht/ die doch Gott selbst  
in so grossen Ehren vnd Preys halt? bist du  
nit auch villeicht auß der Zahl derjenigen?  
welche/ wann sie die Catholische Lehrer vnd  
Prediger auff den Engeln das Lob vnd die  
Ehren diser glorwürdigen Fürstin/ wie auch  
ihre grosse Wunderthaten hören außbreffen  
vnd predigen/ sich nit schämen/ heimlich  
in ihrem Herzen zusagen? diser Prediger  
komme zu weit in die Materi: er brächte zu  
vil Umbständ/ oder dis seye ein gar zu einfäl-  
tige Andacht/ die gut für vnser frommen  
alten gewesen wäre. Hast du nit villeicht  
auch neben andern kaltemürtigen gesagt? Es  
seye minder nit/ die H. Jungfraw seye für-  
nehm in Würden; in der Heiligkeit; sie  
habe vil Vermögens bey Gott dem All-  
mächtigen; seye auch ein warhaffte Mutter

Gottes: im librigen aber/ weil sie anch nichts  
anders/ als ein Geschöpf vnd Creatur/ so  
müsse man hiemit mit Bescheidenheit von  
ihrem Lob reden: Dann/ wann man ihr alle  
dise fürtrefflichkeiten zuengnen wolte; käme  
einer gar vber die Wis/ vnd wäre der Ehr  
vnd Glory/ die wir Gott einzig vnd allein  
schuldig seynd/ nit wenig vortheilich. Wann  
du/ mein Christ/ bis anhero solche Meynung  
von der glorwürdigen Jungfrawen gehabt  
hast; so wisse/ daß dein Fähler/ vnd dis die  
allein von dem hergestossen; weil du die Ur-  
sachen der Hochheiten der Mutter Gottes  
nit genugsam geacht vnd betrach hast: Du  
rohalben so befeisse dich/ die Gedanken/ so  
du von ihr gefaßt/ zuändern vnd zu verbes-  
sern; gib ihr das Lob/ wie ihr im Grund der  
Warheit gebürt; Alsdann so wird es mit  
dir gehn; als wie wir in der Philosphie/ da  
man von natürlichen Sachen handelt/ lehret  
daß/ wann man nemlich die rechte definition  
oder Beschreibung eines Dings einmahl  
gefunden/ man alsdann gleich von den  
Eigenschaften vnd Beschaffenheiten/ die  
der Sach anhängig/ vnd anständig seynd/  
vertheilen könne: gleichfalls/ wann du einmahl  
in deinem Verstand ein rechte vnd lobliche  
Meynung/ wie hoch du nemlich die vner-  
schätliche Würde einer Mutter des aller  
höchsten Gottes halten vnd schätzen sollest/  
wirft gefaßt haben; so wirst du alsbald/ so-  
gen/ vnd öffentlich bekennen müssen; daß  
gleich wie es ein grausame Lasterung wäre/  
wann man dem Geschöpf/ vnd Creatur  
dasjenige geben wolte/ was dem Schöpffer  
eigenthumblich; also auch ein vnrecht  
Ehrverlesung/ vnd Schmähung wäre/  
wann man der H. Jungfrawen nit alle  
Vollkommenheiten vnd Würdigkeiten/ die  
vnder Gott seynd/ zuengnen wolte. Ich  
bin gänzlich Hoffnung/ daß/ wann du  
mein Christ/ dise gütige Jungfraw/ vnd  
Gott



Gnad vnd Verzeihung vmb dein vergangne Schwachheit werdest gebetten haben/ du/ als dann mit allen Heiligen vnnnd Außerwöhltten Gottes mit Mund vnd Herzen dise vbergebenedeyte Jungfraw loben vnnnd preysen werdest; damit du auch mit dem Ecclesiastico (a) (in seinem Verstande) von ihr sagen mögest/ was er auff ein Zeit von den Hochzeiten selbstn gesagt hat (Benedeyte die Mutter Gottes/ vnd spreche dieselbige glorwürdig; so fast ihr könnt; dann sie vbertrifft alles Lob/ das man ihr geben kan) erhöcht vnd erhebt sie hiemit/ auß allen ewren Kräfften/ vnnnd förhret nit daß ihr zuvil thun werdt/ dann ihr Ehr vnd Glory/ deren sie würdig vnnnd werth/ niemalen genug kan gelobt werden.

**Die Ander Würdung.**

2. Fürs ander / wann man ein rechte löbliche Meynung / die glorwürdige Mutter Gottes / nach dem Standt ihrer Würden zuachten vnnnd zuschätzen wird gefast haben; so kan man allgemach die schlechte lawe Ehrenbietung/ die wir ihr erzeigen/ vnd durch ein böse Gewohnheit vnd Leichtsinigkeit/ bey vns eingewurkelt/ widerumb aufrechten vnd abschaffen. Die Erfahrung gibts/ daß/ wann wir vnser heimliches Gespräch vnnnd Gebett zu der H. Jungfrawen verrichten/ es so kalt/ vnnnd mit so schlechter Ehrenbietigkeit geschehe/ vnnnd diles vmb so vil mehr vnd öfter/ wir zu vnderchiedlichen Zeiten durch den Tag mit ihr zuehen haben. Man sagt gemeinlich; wann man ein Heilliche Person/ die mit Gott vereiniget/ recht erkennen wolle; so solle man acht haben/ wie sie sich in ihrem gemeinen Gebett; wie auch in geringen Sachen / die den Gottes dienst vnd Andacht betreffen/ die man zu vnderchiedlichen Zeiten offermal durch den langen Tag zu üben pflegt/ verhalte: wann sie dergleichen Gebett vnd Werck/ wolbedacht

weiß / mit einem andächtigen Herzen / verrichte; so seye es ein gewisses ungezweiflet es Zeichen/ daß sie in der Gegenwart/ vnd in der warhafften rechten Liebe / ihres allerhöchsten Gottes lebe. Gleichfalls kan ich sagen/ daß man bey einem jeden auß der Ehrenbietung / auß dem Euffer/ vnnnd Andacht erkennen könne / wie hoch er die glorwürdige Jungfraw halte vnd achte/ vnd was Liebe er zu ihr habe/ die er gegen der H. Mutter in seinem gewöhnlichen versprochenen Gebett / wie auch in andern kleinen Dienstlein/ erzeit. Der H. Epiphanius schreibe von ihme selbstn/ er seye auff ein Zeit durch die Letter des Glaubens vnnnd der heiligen Schrift bis in das Paradyß gestigen/ all dort habe er betrachtet / was grosse vnd vnaussprechliche Ehren die Himmlische Hofleuth ihrer Königin erzeigen/ vnnnd seye in solcher Betrachtung/ auß sonderbarer Bewunderung/ ganz verzückt worden. Ich kan wol glauben/ daß/ wann wir mit diesem H. Vater der glorwürdigen Mutter Gottes Lob vnd Ehr so heilig betrachten wurden/ wir förderhin vil anderst vnser Andacht vnd Dienst gegen ihr anrichten / beyneben auch vns mit Ernst befeissen wurden/ in der Ehrenbietung gegen ihr/ den H. Englen/ wie sie dann vns darzu fleißig ermahnen / nachzufolgen.

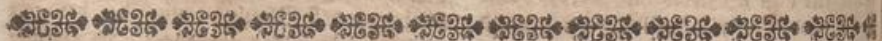
**Die Dritte Würdung.**

3. Letztlich werden wir erfahren / daß / wann wir vns befeissen/ die Hochheit vnnnd Würde der obergebenedeyten Mutter Gottes nach bestem vnsern Vermögen zuachten vnd zu verehren/ wir alles das jenige / so ihren Dienst betreffen thut / auch desto höher halten vnd vns dardurch glückselig schätzen werden/ daß wir in der Zahl ihrer geringsten vnd müßten Dienern können gezehlet werden; vns mehr ab dem schlechtristen Titel ihrer



Ihrer Hoffhaltung; als andere/ die mit vners  
färtlichem Ehrgeiz den fürnehmsten Wür-  
den in den Höfen der Königen vnd Poten-  
taten nachrachen; können rühmen vnd  
großmachen; vns glückseliger schätzen wer-  
den Ihrer leibeygane Diener/ als große mächt-  
tze Herrn der Welt zusehn; vns/ mit einem  
Wort/ höher geehret finden werden/ ihrer Cas-  
pell vnd Altären abzuwarten vnd zudienen;  
als wann wir den freyen Eingang in das  
Zimmer eines fürnehmsten Monarchen der  
Welt haben würden. Solche/ vnd der-  
gleichen Sachen/ werden wir vil besser/ vnd

ohne Vergleichung in der ewigen Seligkeit  
ergreifen; weil alsdann vnser Verstand  
besser erleucht wird werden: allort werden  
wir durch ein inbrünstige Übung vil Ge-  
heimnissen vnd wunderbarliche Heimblich-  
keiten erkennen/ vnd sehen/ was wir auff  
ser Welt/ mit vnsern Betrachtungen vnd  
Nachsinnen niemalen wurden ergründen  
können. Was aber sonst ober dise Materie  
zusagen wäre/ behalte ich auff/ bis auff das  
achte Capitel/ in welchem weitläufiger  
vermeldet werden/ wie wir die H. Jungfrau  
erkennen vnd ehren sollen.



### Das Dritte Capittel.

## Das Vertragen auff die Mutter Gottes haben/ ist die andere Erkandnuß/ schuldiger Danckbarkeit gegen ihr.

**W**ir haben ein Anfang im vor-  
gen Capitel von den danckbarlichen  
Erkandnußen / die wir der glor-  
würdigen Mutter Gottes / wegen ihrer  
Hochheiten / schuldig seynd / auff sondere  
Weis / sie hoch zuschätzen / vnd zuachten  
gemacht; vnd solches zwar vnserm Glauben/  
vnd rechter Liebe gemäß. Anjeko fürs  
ander/ wollen wir von der Verrewlichkeit/  
die wir gegen diser gnadenreichen Jungfra-  
wen haben sollen/ reden. Dann/ ob gleich  
wol (wann man die Sach recht will auf-  
legen) die Verrewlichkeit oder Hoffnung/  
so vil sie ein Göttliche Tugend/ nicht mehr  
noch minder / als der Glaub vnd die Liebe/

den graden Weg zu Gott/ als zu seinem  
sten vnd fürnehmsten Ziel vnd End/ dessen  
sie begehrt sichtbar vnd theilhaftig zuwer-  
den/ vnd von deme sie solches zu erlangen all-  
nothwendige Hülf erwartet/ nemmen etwas  
Nichts desto weniger/ weil wir vnder/ vnd  
nach diesem höchsten Gut / auch Hoffnung  
zu andern / die vns für förderliche Mittel zu  
Erhaltung vnser Begehren ersprießlich  
seynd/ haben; also ist es wol erlaubt vnd  
gelassen/ vmb solche Günst vnd Gnaden/  
durch Mittel vnd Hülf der Heiltgen Außer-  
wöhlten Gottes anzuhalten; weilen Gott  
ein sonderbares Wolgefallen hat / wann er  
seine Außervöhlte ehren kan; In deme er